

QUALITÄT

Im allgemeinen Sprachgebrauch wird Qualität zumeist synonym zu Wert, wertvoll verwendet. Ein anderes — breiteres Wortverständnis entspricht den Begriffen Eigenschaft, Besonderheit, Eigenart. In diesem Sinne bildet es einen Gegenbegriff zu Quantität, was Menge (des Gleichen) bedeutet. Philosophisch ist besonders dieser zweite Begriff von Qualität interessant, zumal hier auch der „Umschlag von Quantität in Qualität“ (Hegel) zur Sprache kommt. Als modernstes Beispiel kann man die quantitative Veränderung des Volumens der Welt im Urknall anführen: In der ersten Phase entsteht aus dem ursprünglich einheitlichen Weltzustand die Aufspaltung in die vier Grundkräfte bei einem bestimmten Ausdehnungsgrad. Verändert sich die Wellenlänge des Lichtes quantitativ, erleben wir bei bestimmten Umschlagpunkten andere Farbqualitäten: blau, gelb, rot. Verdichtet sich durch Gravitation kosmischer Staub, beginnen sich Druck und Temperatur quantitativ zu erhöhen. Sind einige Millionen Grad erreicht, beginnt massive Heliumproduktion aus Wasserstoff und der neue Stern beginnt zu leuchten.

Fragen wir uns nun, was eigentlich das Neue ist bei einem Umschlag von Quantität in Qualität, sehen wir daß es Reaktionsnormen sind, die sich geändert haben: Die kürzere Wellenlänge verursacht andere physiologische Reaktionen in unserem neuronalen System, die uns als Farben bewußt werden. Änderung der Wirkweise ist es, was den Umschlag von Qualität in Quantität herbeiführt, und Qualität ist eine bestimmte Form von Wirkung. Auch in dieser Weise sehen wir

den Satz Platons „wirklich ist, was wirkt“ bestätigt. Andererseits wird auch Qualität etwas relativiert, weil eine quantitative Änderung a auf A in neuer Weise anspricht, auf B jedoch nicht:

Qualität ist daher auch relational (z.B. unterschiedliche Schmelzpunkte, Entzündungstemperatur u.a. bei verschiedenen Umgebungsbedingungen).

Wichtiger als die Entstehung von Qualitäten durch quantitative Änderungen ist die Entstehung neuer Qualitäten durch die Vereinigung von Elementen unterschiedlicher Qualität (Integration von Qualitäten) wofür Konrad Lorenz den Namen Fulguration geprägt hat. Vereint sich etwa Wasserstoff und Sauerstoff, entsteht Wasser mit durchaus anderen Eigenschaften als die beiden Elemente für sich. Auch hier ist es die Wirkweise, die die neue Qualität dokumentiert: Weder in reinem Wasserstoff, noch in reinem Sauerstoff könnte ein Fisch leben. Neben der neuen Qualität als Wirkweise kommt bei Fulguration auch noch der komplexere innere Bau des neuen Qualitätsträgers dazu (Wasser ist ein Molekül, Wasserstoff und Sauerstoff sind Atome).

Im Gegensatz zum Reduktionismus, der seine Aufmerksamkeit auf die fortlaufende Analyse komplexer Strukturen auf immer einfachere Trägerelemente richtet (Ziel: die einheitliche „Weltformel“), ist die umgekehrte Blickrichtung als Fulgurismus zu bezeichnen, der seinen Blick auf die immer höheren Organisationsstufen, auf das Sein des Seienden, auf die Existenz, und auf das Kommende richtet. Ordnung ist hier der entscheidende Faktor und Negentropie.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien](#)

Jahr/Year: 19##

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Qualität 5](#)